



Petra Wucher

**»Ich dichtete und lief in der
Revolution herum«**

Oskar Maria Graf's Münchner Jahre 1911 bis 1933

Münchner **STATT**reisen • Band 5

Allitera Verlag

Allitera Verlag

Münchner STATTreisen • Band 5

Bisher erschienen:

Susanna Lajtos

In luxuriösen Betten

Münchner Nobelherbergen und ihre Geschichte
(Band 1)

Christian Ertl

Macht's den Krach leiser!

Popkultur in München von 1945 bis heute
(Band 2)

Kristin Holighaus & Barbara Reis

»Das verfluchte Nest!«

König Ludwig II. und München
(Band 3)

Angelika Dreyer & Carmen Finkenzeller

Auf geht's, auf d'Wiesn!

Ein Spaziergang über das Oktoberfest
(Band 4)

Ernst Wagner, Stefan Jakob Wimmer & Leyla Sedghi

Isar-Arabesken

Spuren des Orients in München
(Band 6)

Petra Wucher

**»Ich dichtete und lief
in der Revolution herum«**

Oskar Maria Grafts Münchner Jahre 1911 bis 1933

Allitera Verlag

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:
www.allitera.de

Juli 2012

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2012 Buch&media GmbH, München

Redaktion: Dietlind Pedarnig, München

Layout: Kay Fretwurst, Freienbrink

Umschlaggestaltung: Dietlind Pedarnig & Alexander Strathern, München

Gestaltung Stadtpläne: Victoria Keller, München

Oskar-Maria-Graf-Icon: Friedrich Wall, Freienbrink

Druck und Bindung: Edica S.L.

Printed in Europe · ISBN 978-3-86906-104-7

INHALT

STANDPUNKT 1 · STARNBERGER FLÜGELBAHNHOF	
Oskar reißt aus	7
STANDPUNKT 2 · ZWEIGSTRASSE 10	
Der Dichter und das liebe Geld	17
STANDPUNKT 3 · ADOLF-KOLPING-STRASSE 1	
Schufften und schreiben	23
STANDPUNKT 4 · STACHUS	
Patrioten und Pazifisten	31
STANDPUNKT 5 · SCHRAUDOLPHSTRASSE 36	
Eheprobleme und erste Erfolge	39
STANDPUNKT 6 · SCHNORRSTRASSE 3	
Der Dichter läuft in der Revolution herum	49
STANDPUNKT 7 · SCHELLINGSTRASSE 62	
Graf und die Nationalsozialisten	65
STANDPUNKT 8 · BARER STRASSE 37	
Ruhm und Geld	71
STANDPUNKT 9 · TÜRKENSTRASSE 57	
Schwarzmarkt und Schreibmaschine	85
STANDPUNKT 10 · GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1	
Exil ohne Rückkehr	91
Anhang	
Zeittafel	113
Chronologie der Graf-Erstaussagen	116
Graf-Bibliografie	117
Graf-Filmografie	118
Sekundärliteratur	119
Bildlegende	119
Bildnachweis	120
Dank	120





Starnberger

Standpunkt 1 · Starnberger Flügelbahnhof

Oskar reißt aus

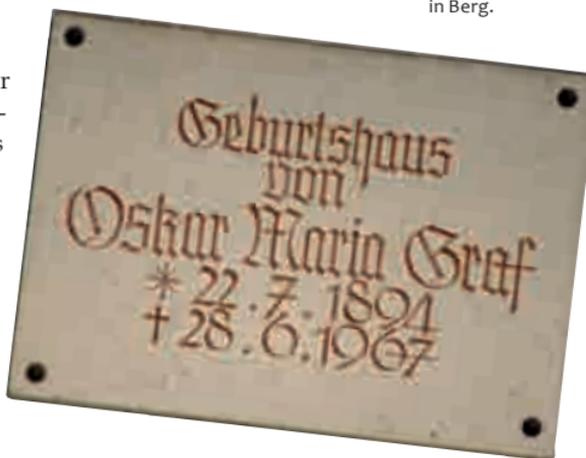
Mit 300 Mark und einem Koffer kommt der 17-jährige Oskar Graf im September 1911 mit dem Zug aus Starnberg am Münchner Hauptbahnhof an. Der jugendliche Ausreißer hat sein Ziel, die Stadt München mit ihren damals über 600 000 Einwohnern, erreicht. Hier will er ein neues Leben beginnen und sein Glück als Dichter machen. Oskar hat sein Heimatdorf Berg am Starnberger See verlassen, um den Schlägen und dem strengen Regiment seines ältesten Bruders Max zu entkommen.

hieß er noch ganz schlicht Oskar Graf. Das »Maria« fügt er seinem Namen erst 1917 hinzu. Seine Eltern Theresia Graf, geborene Heimrath, und Max Graf betreiben in Berg in der heutigen Grafstraße 9 eine Bäckerei und einen Kolonialwarenladen, in dem die Dorfbewohner alles für den täglichen Bedarf kaufen können. Zu Lebzeiten von Ludwig II. beliefert Graf's Vater die königliche Entourage auf Schloss Berg mit frischen Semmeln.

Gedenktafel am Geburtshaus
in Berg.

Kindheit in Berg

Am 22. Juli 1894 wird Oskar Maria Graf in Berg am Starnberger See geboren. Damals





Max und Theresia Graf haben insgesamt elf Kinder, von denen drei früh sterben. Von den überlebenden acht Geschwistern ist Oskar der zweitjüngste. Nach ihm wird 1896 noch Anna Maria, genannt Nanndl, geboren. Die beiden Nesthäkchen verbindet eine innige Beziehung. In »Der Quasterl« gibt Graf ein eindrückliches Bild von seinen Geschwistern, das in seinen anderen Werken oftmals sehr subjektiv ausfällt.

▲ Das Geburtshaus von Oskar Maria Graf in Berg, 2011.

Familie Graf vor ihrem Laden in Berg. Hinten, von links: (vermutl.) Eugen, Theresia, Vater Max, Magd Steffi, Max, Lorenz, Magd, Maurus, Mutter Theresia. Davor von links nach rechts: Hausangestellte, Oskar, Anna, Emma. ▼



... und außerdem



Die überlebenden Graf-Geschwister von Oskar waren:

Max (1882–1915)

übernimmt nach dem Tod des Vaters 1906 die Bäckerei. Als Max heiratet, werden ihm das Haus und die Bäckerei der Eltern überschrieben. Er fällt 1915 im Ersten Weltkrieg.

Therese (1884–1969)

lernt Damenhutmacherin, lebt zeitweise in München und später zusammen mit Bruder Maurus und der Mutter in Berg.

Eugen (1885–1965)

ist der einzige der Graf-Söhne, der nicht Bäcker, sondern Buchhalter lernt. Er wandert 1905 in die USA aus.

Emma (1889–1917)

ist laut Graf's Beschreibungen sehr schön und einfühlsam. Sie stirbt 1917 im Alter von nur 28 Jahren.

Maurus (1890–1971)

wird auch Bäcker und führt seinen kleinen Bruder Oskar in die Welt der Bücher ein. Ende der 1920er-Jahre eröffnet Maurus in Berg, in der heutigen Grafstraße 18, das Café Maurus, das bis in die 1960er-Jahre hinein Treffpunkt von Kunst- und Literaturliebhabern ist.

Lorenz (1891–1977)

ist laut Graf der wildeste seiner Brüder. Er hinterlässt seine »Tags« auf Wänden, inszeniert Indianerspiele und Rachezüge. Lorenz emigriert 1906, wie ein Jahr zuvor sein Bruder Eugen, in die USA.

Anna Maria (1896–1976)

ist das jüngste der Graf-Kinder und hat eine enge Beziehung zu Oskar. Nanndl, wie sie von allen genannt wird, lernt in München Friseurin. Sie wandert 1922 in die USA aus.

Oskars frühe Kindheit ist anfangs recht glücklich und unbeschwert. Als Sprösslinge des aus einer ursprünglich ortsfremden Familie abstammenden Bäckers und der Kramerin, die einer alteingesessenen Bauernfamilie angehört, haben die Graf'schen Geschwister eine besondere Stellung im Dorf und wachsen unter der Obhut eines toleranten Vaters und einer liebevollen Mutter auf. Die kleine Graf-Bande liebt Indianerspiele, geht auch mal auf Rachezüge und treibt so manchen Unsinn.

Doch die unbeschwerte Kindheit

nimmt ein abruptes Ende: Am 28. April 1906 stirbt der Vater, und dem ältesten Bruder Max wird die Vormundschaft über die jüngeren Geschwister übertragen. Gleichzeitig übernimmt er die elterliche Bäckerei. Max herrscht mit strengem Regiment über seine jüngeren Geschwister, und bei den geringsten Verfehlungen setzt es Prügel. Verständnis für den damals erst elfjährigen Oskar bringt Max nicht auf. Die Mutter leidet sehr unter dem Unfrieden im Haus, kann sich aber gegen den ältesten Sohn nicht zur Wehr setzen. Als der Vater stirbt,

geht Oskar noch in die Volksschule in Aufkirchen. Nach dem Unterricht muss er seinem Bruder Max in der Bäckerei und auch der Mutter im Haus helfen. Besonders viel Arbeit gibt es im Sommer, denn schon damals verbringen viele Touristen und Sommerfrischler die warme Jahreszeit am Starnberger See – und die wollen schließlich jeden Tag mit frischen Backwaren versorgt sein.

Der belesene Bäckerlehrling

Nach dem Abschluss der Volksschule muss Oskar 1907 bei Max in die Lehre gehen, der ihn – wie manch einer der Bäckergelesen – regelmäßig verprügelt. Aber auch die Arbeitszeiten sind für einen Zwölfjährigen unzumutbar und



▲ Eingang der ehemaligen Volksschule in Aufkirchen (2011). Heute sind hier die Gemeindebücherei und ein Schulmuseum untergebracht.

▼ Kirche Mariä Himmelfahrt in Aufkirchen



unmenschlich. Im Sommer wird ab 21 Uhr, im Winter ab 23 Uhr die ganze Nacht hindurch gebacken. Am frühen Morgen müssen das Brot und die Semmeln zu den Kunden ausgefahren werden. Auch nachmittags sind oft noch etliche Verrichtungen zu erledigen.

Kaum vorstellbar, dass der Bub noch Zeit zum Lesen findet. Der vier Jahre ältere Bruder Maurus versorgt Oskar mit der ersten Lektüre und weckt in ihm die Begeisterung für das Lesen. In jungen Jahren schon schwärmen Oskar und seine kleine Schwester Nanndl für die deutschen Klassikern, die russischen Autoren des 19. Jahrhunderts sowie die modernen Literaten. Oskar bestellt zudem über den Schuster im Dorf Heftchen aus der Reclam-Universalbibliothek, die er in einem Geheimfach in seinem Schrank versteckt. Dabei ist ihm bewusst, dass es fürchterlichen Krach geben wird, sollte sein Bruder Max die bescheidene Bibliothek entdecken.

Nach und nach reift in Oskar die Erkenntnis,

dass er den beklemmenden Lebensumständen und den Schlägen von Max nur entkommen kann, indem er von zu Hause weggeht. Daher bereitet er vorsorglich seine Flucht vor. Er versteckt einen Koffer auf dem Heuboden, füllt ihn mit Kleidung und nützlichen Dingen aus dem Laden der Mutter. Zudem spioniert er aus, wo die Mutter das Sparbuch versteckt, das sie für ihn angelegt hat.

Flucht nach München

Es kommt wie erwartet: Eines Tages werden Oskar und der Schuster vom Briefträger verraten, Max findet das Geheimfach im Schrank mit den Reclam-Heften und verprügelt seinen kleinen Bruder fürchterlich.



Der 17-Jährige Oskar im Jahr seiner Flucht, 1911, porträtiert mit den Insignien des Bildungsbürgertums: Anzug, Uhrkette und – einem Buch. Ein halbes Jahr danach sieht man einen ganz anderen, ziemlich abgekämpften Oskar ... (siehe Abbildung auf S. 22)



Der Dampfersteg in Starnberg, um 1900.

Daraufhin steht Oskars Entschluss fest – er geht. Als Max das Haus später verlässt, holt Oskar seinen Koffer vom Heuboden, das Sparbuch aus dem Zimmer der Mutter und marschiert nach Aufkirchen. Dort hebt er bei der Sparkasse die insgesamt 300 Mark von dem Sparbuch ab und fährt mit dem Dampfschiff nach Starnberg, wo er in den Zug nach München steigt.

Weit geht die Reise nicht – die Zugfahrt von Starnberg nach München dauert auch damals nur knapp 50 Minuten. Dennoch führt sie den 17-jährigen Oskar in eine für ihn gänzlich neue Welt. Für die heutige Starnberger Jugend ist ein Besuch in München nichts Außergewöhnliches. Graf war bis dahin jedoch erst dreimal in der Stadt, und dann immer nur für wenige Stunden.

München ist im Jahr 1911 eine beständig wachsende Metropole mit über 600000 Einwohnern. Bei Grafs Ankunft befördern die Trambahnen 115 Millionen Fahrgäste, der Tierpark Hellabrunn und das später legendäre Stadion an der Grünwalder Straße werden eröffnet, das Deutsche Museum feiert Richtfest und Prinzregent Luitpold seinen 90. Geburtstag. 1911 gibt es in München 65 Buchhandlungen und 119 Verlage, Erich Mühsam gibt erstmals seine Zeitschrift »Kain« heraus, von Ludwig Thoma erscheint »Der Münchner im Himmel«, Lena Christ beginnt mit der Niederschrift ihres autobiografischen Romans »Erinnerungen einer Überflüssigen«, und Thomas Mann, Frank Wedekind und der Stadtbibliothekar Ludwig Held gründen den »Schutzverband deutscher Schriftsteller«.